



Rügen: Ärgernis Gasterminal

Seit dreieinhalb Jahren kämpfen Bürger, Touristiker, Umweltverbände und Kommunalpolitiker gemeinsam mit der Bürgerinitiative Lebenswertes Rügen gegen das LNG-Terminal Mukran. VON THOMAS KUNSTMANN

2025: Dicht entlang der Kreideküste wird US-Fracking-Gas auf riesigen Tankern zur LNG-Störfallanlage Mukran transportiert.
(Fotos: Thomas Kunstmann)

Rügenland – Insel meiner Träume“, heißt es in einer musikalischen Liebeserklärung des Sassnitzer Shantychors an die Insel im Norden. Eine Insel mit Meeresrauschen und Ostseewellen, feinsten Sand- und Naturstränden, verträumten Buchten, imposanten Kreidefelsen, faszinierenden Boddenlandschaften, weitläufigen Wiesen und schattigen Buchenwäldern. Rügen begeistert immer wieder aufs Neue, bietet zu allen Jahreszeiten landschaftliche und kulturelle Vielfalt, maritime Traditionen, Ruhe und Besinnlichkeit. Deutschlands größte Urlaubsinsel lebt vom Tourismus – muss und will davon leben. Über Jahrzehnte wurde sie als Urlaubsort präferiert. Die nun „verordnete“ Industrialisierung durch das Flüssiggas-Terminal und Windkraftenergieanlagen vor und auf Rügen ist in vielfacher Hinsicht kritisch zu hinterfragen.

Ein Blick zurück

2022 beschlossen Gaslobby und Ampelregierung den Neubau fossiler Infrastrukturen, was keineswegs nur der außenpolitischen Situation geschuldet war. Es war Kalkül. Dafür musste die Mär einer Gasmangellage erhalten. Beschleunigt entstanden LNG-Terminals an deutschen Küsten – ohne Umweltver-

träglichkeitsprüfung. Mit der Novellierung des LNG-Beschleunigungsgesetzes im Sommer 2023 wurde Mukran Standort eines privatwirtschaftlich betriebenen LNG-Terminals. Der anhaltende Widerstand sollte durch brachiales Vorgehen gestoppt und durch Versprechungen für die Zukunft aufgeweicht werden.



Anwohner und Gäste der Insel Rügen protestierten Ostern 2024 gegen den LNG-Irrsinn an der Binzer Seebrücke.

Protest ohne Ende

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH), der Naturschutzbund Deutschland (NABU), die Ostseegemeinde Binz und andere nutzten ihre fachlichen Expertisen und juristischen Möglichkeiten. Wissenschaftseinrichtungen veröffentlichten Studien. Die *Bürgerinitiative Lebenswertes Rügen* organisierte Demonstrationen und Mahnwachen, unterstützte Klima-Camps und dokumentierte den Protest. Sie brachte Petitionen ein wie gegen den Betrieb der LNG-Störfallanlage und zur Erleichterung von Bürgerentscheiden. Einwendungen für die Genehmigungsverfahren gehörten ebenso dazu wie der Diskurs mit Betroffenen, Politikern und Behörden. Sie kritisierte nicht nur die Lärmbelästigungen, sondern ebenso die Vertiefung des Hafenbeckens, die für Sassnitz folgenschweren Verträge, nachträglich erteilte Genehmigungen und insbesondere die Intransparenz seitens politisch Verantwortlicher. Die Bürgerinitiative und die DUH bemängelten Ende 2025 erneut ein Genehmigungsverfahren. Es war weder transparent und bürgerfreundlich noch online zugänglich. Anfang des Jahres beschwerten sich Mukraner Anwohner in einem



Die NEPTUNE liegt nur wenige Hundert Meter von Mukran entfernt. Anwohner sind den Lärmbelästigungen ausgesetzt.

offenen Brief über den anhaltenden, gesundheitsschädigenden Lärm der LNG-Störfallanlage. Der Umweltausschuss des Kreistages ließ Vertreter der Deutschen ReGas im Februar 2026 erklären, warum die Landstromanlage nicht gebaut werden soll, obwohl sie Teil der bisherigen Betriebserlaubnis ist.

Genehmigt wie beantragt

Energieversorger haben ihr Geschäftsmodell im Blick, nicht umweltrelevante Folgen, Konflikte und Abhängigkeiten, auch wenn sie gern den Gemeinwohl-Nutzen postulieren. Und so strömt klimaschädliches US-Fracking-Gas – auf Tankern über viele Wochen und Meere nach Rügen transportiert – von Mukran durch 50 Kilometer lange Rohrleitungen durchs Meer bis nach Lubmin. Die Landesregierung beteuerte im Juni 2023, es werde keine einzelnen Genehmigungen geben, erst müsse das „Gesamt-

paket“ genehmigungsfähig vorliegen. Daran hielt sie sich nicht. Es gab eine Vielzahl von Antragstellungen, alle jeweils einzeln genehmigt. Die zahlreichen, kritischen Einwendungen wurden von der Genehmigungsbehörde als nicht relevant „weggewogen“. Der Bau der Rohrleitungen erfolgte in einer Natura 2000-Gebietskulisse, in der geschützte Lebensraumtypen und -arten vorkommen: Meer- und Rastvögel wie Bergente, Seetaucher, Rothalstaucher, Eis- und Samtente, ebenso wie Ostseeschweinswal oder der Hering, der sein Laichgebiet im Greifswalder Bodden hat, und andere. Das LNG-Terminal potenziert die Verschlechterung des Meereszustands. Das auf dem Tanker NEPTUNE thermisch veränderte Wasser wird der Ostsee „erwärmt“ zugeführt. Die Reinigung der Außenbereiche erfolgt im Hafenbecken, und das Betriebswasser wird mit chemischen Zusätzen vermischt eingeleitet. Schon der Bau und Betrieb des Hafens veränderten wesentliche Parameter. Sichtbarstes Zeichen ist die anhaltende Versteinerung des Strandes in und von Mukran Richtung Prora.

Biodiversität ist Leitmotiv

Das LNG-Terminal Mukran ist medial ein „Dauerbrenner“, nicht nur, weil der eisige Winter im Februar wochenlang den Zugang der LNG-Tanker nach Mukran verhinderte. Seit 2023 gaben Mitstreiter zahlreiche Interviews für Medien in Frankreich, Österreich und der Schweiz, für überregionale deutsche Zeitungen, für ARD, ZDF und NDR. Im Juni 2025 erschien unter dem Titel *LNG-Terminals: Nutzlos oder nötig für die Energiesicherheit?* eine TV-Dokumentation aus der Reihe NDR Story, in der explizit auf den Protest der Bürgerinitiative auf Rügen eingegangen wird. Befragungen gab es für wissenschaftliche Beiträge, Master- und Doktorarbeiten sowie im Rahmen der Sozialforschung zum Beitrag von Bürgerinitiativen bei Großprojekten.

Das Nein zu LNG resultiert nicht – wie der Vorwurf oft lautet – aus einer verklärten Weltsicht und Wohlstands-Protesthaltung. Es begründet sich aus einem konsequenten Schutz der Biodiversität, der nicht auf den Nationalpark Jasmund mit seinen UNESCO-Weltnaturerbe-Buchenwäldern und das Biosphärenreservat Südost Rügen reduziert ist. Zudem impliziert Biodiversität, überaus passend für Rügen, nicht materielle Leistungen: Schönheit, Entspannung, Erholung und psychische Gesundheit, Heimat und Identität. ■

THOMAS KUNSTMANN engagiert sich
bei der *Bürgerinitiative Lebenswertes Rügen*.
www.buergerinitiative-ruegen.de



„Rügen ist Heimat- und Lieblingssort, ist lebens- und lebenswert. Das gilt es zu bewahren. Deshalb gibt es den anhaltenden LNG-Protest.“